

# Mitteilungen

Anthroposophie weltweit

aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland

Ausgabe 9/2016, September



«Der Geisteskämpfer» von Ernst Barlach (1870-1938). Abguss der für den Standort an der Heiliggeistkirche in Kiel 1927/28 geschaffenen Bronzeplastik. Die vom Ost-Berliner Magistrat 1990 angekaufte Plastik war als Mahnmal gegen die Bücherverbrennung auf dem Bebelplatz in Berlin-Mitte vorgesehen. Seit dem 9. November 1994 steht sie an der Gethsemanekirche in Berlin Prenzlauer Berg zu Ehren der Demokratiebewegung in der DDR.

## Herbstbesinnung

von Michael Schmock

Der Sommer neigt sich zum Herbst und die Atmosphäre wird eine andere. Nach den erfüllenden Sommerwochen tauchen wir in ein Erführendes, Werdendes ein. Eine Wachheit will entstehen, die sich nicht herbstlich «dämpfen» lässt. Es ist ein Loslassen für das Wesenhaft-Kommende und eine Offenheit für die Hingabe des Sommers an mich selbst, an meine inneren Seelenkräfte. Es ist ein Aufwachen für die Michael-Zeit, für ein Wesen, das den Menschen als Menschheit begleiten will und die Individualität mit den Kräften des Kosmos verbindet. Wie geschieht das?

«Michael ist ein schweigsamer Geist... Denn das, was man von Michael erfährt, ist eigentlich nicht das Wort, sondern – wenn ich mich so ausdrücken darf – der Blick, die Kraft des Blickes. Und das beruht darauf, dass eigentlich Michael sich am meisten zu tun macht mit demjenigen, was die Menschen aus dem Geiste heraus schaffen...»

Es ist kein neugieriger Blick, auch kein beurteilender, prüfender Blick. Wohl auch kein strafender oder zurechtweisender Blick. Aber auch kein überzeugen-wollender Blick, der in bestimmte Richtungen weist. Es wird ein offener, freilassender, anteilnehmender, oder auch mitfühlender Blick sein. Ein Blick, der das sieht, was werden will, was nicht allein an das Physische gebunden ist, was sich dann entfaltet, wenn die Natur-Gegebenheit losgelassen wird, wenn sie frei lässt für das Weitere.

Was sehen wir noch, wenn die Natur sich äußerlich entleert, wenn die Blätter und Blüten gefallen sind, wenn die hölzernen Strünke übrigbleiben? Wo schauen wir hin? Was macht unser Blick? Blicken wir wie Michael – auf das Wesentliche, auf das, was werden will? Jeder aktive Blick hat auch eine Innenseite, eine seelisch-geistige Resonanz, ein Nachbild. Was klingt nach? Was «gebärdet» sich in meinem Inneren? Entsteht ein Werde-Raum, ein freies Loslassen und trotzdem willkommen heißen? Keine Endgültigkeit, sondern eine Erwartung, eine Vervollkommnung, ein Zulassen? Oder bin ich fertig? Bist Du fertig? Bist Du vergangen? Bist Du Ende? «Wir stehen an einem Ende – und wir sind der Anfang» – im Blick Michaels. Kann ich sehen? Kann ich gesehen werden?

Zitat aus GA 233, 13.1.1924



Foto der neuen Cafeteria im Goetheanum, von Sebastian Jüngel

## Kurzmeldungen

### Faust am Goetheanum auch 2017

Die Goetheanum-Bühne wird 2017 drei weitere Gesamtauführungen von Goethes Faust zeigen: 17. bis 19. Juli, 21. bis 24. Juli und 28. bis 30. Juli 2017. Der Vorverkauf beginnt am 15. Dezember 2016.

Goetheanum Tagungsbüro, Tel. +41 61 706 44 44  
[www.goetheanum.org](http://www.goetheanum.org)

### Interkulturelle Waldorfschule Berlin

Nach langer Vorbereitungszeit öffnet die Interkulturelle Waldorfschule Berlin zum Schuljahr 2016/17. Der Mietvertrag für das Gebäude in Berlin-Treptow ist unterschrieben, die Bauplanung abgeschlossen. Die Schule beginnt mit 2 Klassen, einer regulären 1. Klasse, und einer gemischten 2. und 3. Klasse. Für alle drei Jahrgänge gibt es noch freie Plätze. Für den schulgerechten Umbau fehlen noch rund 30.000 Euro, die durch Spenden oder als Bürgschaften gesammelt werden.

[www.interkulturellewaldorfschule.org](http://www.interkulturellewaldorfschule.org)

### Mysterienszenen

Die Abendveranstaltung der Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft, die beim anwesenden Publikum für große Begeisterung sorgte, wird an weiteren Orten aufgeführt: «Mysterienszenen» mit ausgewählten Textabschnitten aus den Mysteriensdramen und Musikkompositionen von Elmar Lampson, Regie: Gioia Falk.

**Folgende Termine stehen bereits fest:**

Fr, 23.9.2016, 20 Uhr, Uni Witten/Herdecke,

Do, 29.12.2016, 20 Uhr am Goetheanum

### Neue anthroposophische Ausbildung

Unter dem Motto «Unabhängig werden und sich für die Welt engagieren!» bietet das Unternehmen L'Aubier bei Neuchatel in der französischen Schweiz eine Ausbildung in Anthroposophie für jüngere Menschen an. Zwischen Oktober 2016 und Juni 2017 stehen Themen im Zentrum wie «Der Mensch und seine Entwicklung», «Natur und Ökologie» oder «Die assoziative Wirtschaft und die Zukunft der Gesellschaft». Daneben wird in verschiedenen Bereichen des Unternehmens praktisch gearbeitet. Dozenten sind: Hermo Beer, Christoph Cordes, Marc Desaulles, Anita Grandjean, Michèle Grandjean, Christopher Houghton Budd, Ueli Hurter Frédérique Nardin, Alfred Siegenthaler. Das Unternehmen L'Aubier ist ein Vorreiter in Ökologie, biodynamischer Landwirtschaft und assoziativer Wirtschaft und liegt bei Neuchatel in der französischen Schweiz.

Anita Grandjean, [formation@aubier.ch](mailto:formation@aubier.ch)

[www.aubier.ch](http://www.aubier.ch)

### Goetheanum-Cafeteria neu gestaltet

Die Cafeteria in der Wandelhalle im Goetheanum ist seit Sommer an neuem Standort mit grosszügiger präsentierten Angeboten wieder geöffnet. Damit ist nach Buchhandlung und Empfang der dritte Bereich im Westeingang neu ge-griffen. Nötig geworden war der Umbau auch wegen neuer Hygienevorschriften. Zur Verbesserung gehört auch eine zweite Kasse bei grossem Andrang.

[www.goetheanum.org](http://www.goetheanum.org)

### 20 Jahre Freie Ausbildung

Die Freie Ausbildung zum biologisch-dynamischen Landwirt in Hessen und Nordrhein-Westfalen hat in 20 Jahren mehr als 150 Lehrlinge ausgebildet. Als duale Berufsausbildung für junge Erwachsene umfasst sie das Erlernen praktischer Fähigkeiten durch die vierjährige Mitarbeit auf Demeter-Höfen und wird ergänzt durch überbetriebliche Seminare.

[www.demeter-nrw.de](http://www.demeter-nrw.de)

### Neue Koordinationstelle Ernährung

Seit Juni gibt es in der Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum eine Koordinationsstelle für Ernährung. Die promovierte Oecotrophologin Jasmin Peschke wird Erkenntnisse rund um verantwortungsbewusste Ernährung zusammenführen und sie in Form von Fortbildungsveranstaltungen für Profis und Verbraucher aufbereiten. Jasmin Peschke arbeitet eng mit dem Sektionskreis für Ernährung zusammen, einer Plattform für Vertiefungsarbeit und Austausch in Ernährungsfragen.

[www.sektion-landwirtschaft.org](http://www.sektion-landwirtschaft.org)

### Die Scharoun-Kirche wurde saniert

Nicht viele wissen, dass einer der berühmtesten Architekten Deutschlands die extravagante kleine Johanneskirche der Christengemeinschaft in Bochum errichtet hat. Am Tag der Architektur (25. Juni) öffnete das Meisterwerk von Hans Scharoun (1893-1972, u.a. Architekt der Philharmonie in Berlin) seine Türen nach einer siebenjährigen Sanierung. Um die Sanierung der unter Denkmalschutz stehenden Kirche zu ermöglichen, hatte sich die «Initiative Scharoun-Kirche» gegründet, getragen von 12 Menschen aus der Gemeinde der Christengemeinschaft Bochum. Sie kümmerte sich nicht nur um die Finanzierung, sondern auch um die Öffentlichkeitsarbeit, organisierte Führungen, Konzerte und Ausstellungen und begleitete die Sanierungsmaßnahmen. So konnten die Baukosten in Höhe von 490.000 Euro durch Spenden, Sponsoren und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz nach und nach aufgebracht werden. Auf die sieben Jahre Sanierungszeit blickt der verantwortliche Architekt Detlev Bruckhoff gern zurück, der das Gebäude mit viel Fingerspitzengefühl saniert hat.

[www.scharoun-kirche.de](http://www.scharoun-kirche.de)



# Protokoll der Mitgliederversammlung

## und öffentlichen Tagung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, vom 17. bis 19. Juni 2016 in Hamburg

Ca. 200 Mitglieder trafen sich unter dem Motto: «Meditativ bewusst sein – Ein Weg zur Selbstbestimmung des Menschen». Das reichhaltige Programm wechselte von Beiträgen zur Meditation, Regularien, Künstlerischem und der Möglichkeit vieler Begegnungen.

Die Auftaktveranstaltung «Mitgliederversammlung I», moderiert von Angelika Sandtmann (Mitglied des Vorstands), gab Raum für aktuelle Fragen wie Flüchtlingsarbeit, Gemeinwohlökonomie, erneuertes Layout der Zeitschrift «Anthroposophie» und Entwicklung der Mitgliederzahlen. Da von ca. 13000 Mitgliedern nur 140 unter 35 Jahren sind, stellt sich die Frage nach der Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft. Aus dem Publikum kam die Anregung, dass jedes Mitglied einen Nachfolger finden möge. Thomas Grofer, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des Rudolf Steiner Haus Hamburg e. V., begrüßte als Hausherr die Teilnehmer und schilderte das lebendige Geschehen im Hause mit Zweigarbeit, eigenen Veranstaltungen, verschiedensten kulturellen Events und Forum für andere Initiativen wie «Direkte Demokratie», Tibetisches Zentrum u. a.

Der Abschnitt «Mitgliederversammlung II, Aus dem Leben der Anthroposophischen Gesellschaft», begann mit einem Eurythmiebeitrag der 6. Klasse der Rudolf-Steiner-Schule in Hamburg-Nienstedten, einem russischen Märchen in türkischer Sprache «Die dicke Karotte», das darstellte, wie die «Nachtkräfte» die Karotte ungewöhnlich groß werden lassen. Das war gelebte Inklusion in Sprache und Sozialität. Die Vorstellung des Arbeitskollegiums, moderiert durch Reinhold Fäth, ergänzte die Tätigkeitsberichte in den «Mitteilungen»:

So setzt sich Reinhold Fäth vor allem für die Bildenden Künste ein. Dies fand seinen Ausdruck in der Aenigma-Ausstellung zur anthroposophischen Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Es war beeindruckend, mit welchem öffentlichen Interesse heute auf dieses künstlerische Schaffen geblickt wird. Sein Anliegen ist,

diesen Impuls auch in Zukunft sichtbar zu machen. Im Gespräch sind bleibende Ausstellungen in Dornach und Berlin.

Gioia Falk vertritt neben ihrer Tätigkeit als zweite Generalsekretärin mit Begeisterung die Eurythmie im Arbeitskollegium und arbeitet daran, durch die Eurythmie Erkenntnis in Seins-Gefühl zu verwandeln. Ihr geht es darum, mit Themen aus der Geheimwissenschaft, Motiven aus Faust und den Mysteriendramen, Spirituelles auf die Bühne zu bringen. Dies wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung, verbunden mit der neuen Musik von Elmar Lampson, unter großem Beifall dargeboten und entgegengenommen.

Beim Besuch der Website [www.anthroposophische-gesellschaft.org](http://www.anthroposophische-gesellschaft.org) wird der neue Auftritt der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland bemerkbar. Dies ist neben der Redaktion der «Mitteilungen» eine der umgesetzten Vorhaben von Benjamin Kolass im Rahmen seiner Zuständigkeit für die Öffentlichkeitsarbeit. Ihn bewegt in diesem Zusammenhang die Frage, wie weit die Landesgesellschaft in digitalen Medien präsent sein soll oder will. Er bedankte sich bei der in der Öffentlichkeitsarbeit ausscheidenden Monika Elbert, von der er die Redaktion des Newsletters der Landesgesellschaft übernimmt, für ihre treue und umsichtige Arbeit bei vielen Anlässen der Landesgesellschaft.

Angelika Sandtmann als Herausgeberin von «Die Drei» und Benjamin Kolass haben auch die anthroposophischen Zeitschriften – Anthroposophie, die Drei, Mitteilungen – im Blick und versuchen diese besser aufeinander abzustimmen. «Die Drei», das Bindeglied zwischen Anthroposophischer Gesellschaft und der Öffentlichkeit, greift mit der neuen Redaktion wichtige Themen auf. Im Arbeitskollegium ist sie als Stiftungsvorstand auch für die Koordination der Forschung und Forschungsförderung zuständig.

Der scheidende Generalsekretär Hartwig Schiller (mit dieser Mitgliederversammlung ausscheidendes Mitglied des Vorstands)

brachte in seinem kurzen Beitrag zum Ausdruck, dass er sich über die Zukunft der Anthroposophie selbst nie Sorgen gemacht habe, dagegen sei die Situation der Anthroposophischen Gesellschaft immer unsicherer und eine bleibende Aufgabe. Aber er habe Vertrauen in die künftigen Generationen. Sein über die Jahre fruchtbares Schaffen für die Anthroposophische Gesellschaft wurde an anderer Stelle von der Versammlung gewürdigt.

Der Schatzmeister Julian Schily kündigte kurz und bündig an, dass er am Samstag im Rahmen der Vorstellung des Jahresabschlusses seine Vorstellungen bekannt geben wolle, wie er die «Schätze zu meistern» gedenke. Falk Zientz (mit dieser Mitgliederversammlung ausscheidendes Mitglied des Vorstands) war nicht anwesend, weil sein Arbeitgeber, die GLS-Bank, an diesem Tag ebenfalls Versammlung hatte. Er hatte im Arbeitskollegium die Aufgabe übernommen, mit neuen Formaten die Zusammenarbeit mit den Lebensfeldern zu intensivieren, konnte aber aus Gründen starker beruflicher Beanspruchung in letzten Jahr nicht an den Sitzungen teilnehmen. Dies war auch der Grund, dass er sich entschlossen hat, sich von der Vorstandsaufgabe entbinden zu lassen.

Zum Abschluss dieses Versammlungsteiles erläuterte der designierte Generalsekretär Michael Schmock, in welchen Gebieten er die Schwerpunkte seiner Arbeit zukünftigen sieht, die zu einem wesentlich Teil mit seinem bisherigen Wirken übereinstimmen: So liege ihm das Projekt «Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft» und die Arbeit mit den unter 35-Jährigen schon immer sehr am Herzen. Hier erlebe er eine Anthroposophie, die Verwandlung, Erneuerung und innere Lebendigkeit bedeute. Dabei sei es nötig, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Er berichtet u. a. von «Lernreisen» zu anderen Organisationen, den Begegnungen dabei und dem erlebten Aufbruch zu Neuem. So frage sich z. B. die GLS Gemeinschaftsbank nach ihrer nötigen Entwicklung, nachdem es fast keine Zinsen mehr zu verdienen gibt, die

einen Teil der Einnahmen der Bank ausmachten. Apotheker- und Ärzteverbände sehen durch das derzeitige Gesundheitssystem große Probleme heraufkommen. Es stellt sich die Frage, welche Allianzen sich bilden lassen, um die zukünftigen Aufgaben der Gesellschaft gemeinsam lösen zu können.

Der Prozess zur Zukunft der AGiD hat im Januar 2016 mit ca. 50 Teilnehmern in Freiburg begonnen. In den nächsten Monaten erscheinen in den «Mitteilungen» Interviews mit Repräsentanten der Anthroposophie und **am Sonntag, den 6. November 2016** (Achtung: Datum geändert) ist ein weiteres Treffen in Kassel, das offen für alle ist, die an diesen Zukunftsfragen der Gesellschaft interessiert sind. Michael Schmock würde diesen Prozess gerne ergänzen um eine engere Zusammenarbeit mit den Lebensfeldern/Institutionen. Unter der Federführung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland mit Michael Schmock wird die Mitgliederversammlung 2017 in Bochum zusammen mit den Lebensfeldern und Anthroposophischen Verbänden gestaltet. Dies bietet sich auch im Hinblick auf 100 Jahre Sozialimpuls Rudolf Steiners in 2019 an.

In der Aussprache zu diesen Berichten wurden weitere Aspekte beleuchtet: So wurde gefragt, wie die Sprachgestaltung wieder neu impulsiert werden könne? Es wurde auch festgestellt, dass es keine gemeinsame Ebene gibt, auf der sich die akademische und anthroposophische Wissenschaft gegenseitig wahrnehmen. Die Arbeit von Herrn Patzlaff, Ipsum wurde als Beispiel für Wirken in die richtige Richtung genannt. Bodo von Plato, Vorstand am Goetheanum, wies auf den Unterschied von Wirklichkeit und Illusion hin. Dies zu erkennen sei eine Forderung der Gegenwart. Hartwig Schiller habe dies gelebt und gesucht, indem er loyal aber auch kritisch dem Vorstand in Dornach den Spiegel vorgehalten habe. Dafür danke er ihm besonders. Erste Gespräche mit Michael Schmock hätten erkennen lassen, dass mit dem fruchtbaren Beitrag des Generalsekretärs der deutschen Landesgesellschaft weiterhin zu rechnen sei und er freue sich auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Dies war der Übergang zur Verabschiedung von Hartwig Schiller als Generalsekretär und Mitglied des Arbeitskollegiums (Vorstand) in den letzten 14

Jahren. Michael Schmock hob aus den umfangreichen Tätigkeiten von Hartwig Schiller sein verantwortliches und einfühlsames Engagement für die Mitglieder hervor. Viele konnten erleben, wie er auch in turbulentesten Zeiten als Fels in der Brandung standgehalten hat und oft als Feuerwehr in vielen Zweigen und Gremien die Wogen glättete und Lösungen von Konflikten erreichte. Gioia Falk überreichte Herrn Schiller als Dank eine Scheibe aus einem Bohrkern von der Ostwand des Goetheanum-Baues, begleitet von den Klängen von Posaune und Horn und dem herzlichen Applaus der Anwesenden. Hartwig Schiller bedankte sich für die Unterstützung, die er in seiner Arbeit erfahren habe und teilte mit, dass er sich in Abstimmung mit dem Arbeitskollegium weiterhin für die Entwicklung der Hochschule und für die Herausgabe des noch nicht veröffentlichten Werkes Rudolf Steiners einsetzen wolle.

Beim feierlichen Totengedenken gedachte Hartwig Schiller Lydia Kühl und anderen verstorbenen Lehrerpersönlichkeiten Hamburgs. Veronika Willig erinnerte an Lore von Zeska und Sylvia Bardt an Karin Unterborn. Das Gedenken wurde meisterhaft umrahmt von künstlerischen Elementen aus Instrumentalmusik, Gesang, Sprechchor, Eurythmie. Die Abendveranstaltung wurde eingeleitet mit Eurythmie und mit Beiträgen von Angelika Sandtmann und Hartwig Schiller zu «Studium – Meditation – Übung».

Der Samstag begann mit der Arbeit der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Wolfgang Kiltthau hielt eine freie Klassenstunde, Hartwig Schiller eine Gesprächsarbeit zu den Mantren und Tom Tritschel und Bodo von Plato ein Gespräch über die Arbeit der Hochschule. Steffen Hartmann ließ anschließend in einer «künstlerisch-meditativen Werkstatt» erleben, wie an Schritten zum inneren und äußeren Frieden gearbeitet werden kann. Im Referat «Wurzel und Blüte: Von der alten Esoterik zu den neuen Mysterien» malte Rolf Speckner ein Panorama vom alten Saturn bis zu den Rosenkreuzern und Rudolf Steiner, ein Ausflug in die Entwicklung der seelischen Beobachtung des eigenen Denkens. In zwölf verschiedenen Arbeitsgruppen konnten die Teilnehmer, in drei Abschnitten auf zwei Tage verteilt, dann Aspekte des Tagungsthemas Meditation praktisch erleben.

Der dritte Teil der Mitgliederversammlung mit Finanzbericht und Wahlen, wurde mit dem aktuellen Wochenspruch, dargestellt durch Hamburger Eurythmiestudentinnen, eingeleitet. Der Schatzmeister Julian Schily erläuterte einzelne Aspekte des umfangreichen Zahlenwerkes der Bilanz und der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Der ausführliche Bericht wurde in den Mitteilungen Juni/2016 veröffentlicht und lag auf der Versammlung aus. Eine wichtige Aufgabe ist, den Geldprozess so zu gestalten, dass aus den Beiträgen der Mitglieder und der Spenden ein kontinuierlicher Strom entsteht, von dem die verschiedenen Ebenen der Anthroposophischen Gesellschaft – von den Zweigen bis hin zum Goetheanum – so versorgt werden, dass geisteswissenschaftliche Arbeit stattfinden und gefördert werden kann. Der Beitrag, den das Goetheanum erbittet, liegt seit 1992 unverändert bei 125 Sfr pro Jahr und Mitglied. Tatsächlich werden von den Mitgliedern weltweit im Durchschnitt aber nur 84 Sfr aufgebracht. Der volle Betrag von 125 Sfr würde am Goetheanum zu einer Mehreinnahme von 2 Mio. Sfr führen und somit ausreichen, um den ordentlichen Haushalt des Goetheanums zu decken. Deutschland hat in den letzten beiden Jahren 90 % des Beitrags an das Goetheanum aufgebracht und hat sich vorgenommen, ab 2016 und in Zukunft die 100 % wieder zu erreichen.

Der Strukturhaushalt der Landesgeschäftsstelle am Sitz der deutschen Landesgesellschaft beinhaltet all das, was strukturell benötigt wird, um vereinbarte Verträge einzuhalten und die anthroposophische Arbeit überhaupt zu ermöglichen. Der Initiativhaushalt besteht aus einzelnen Positionen, zu denen man sich durch Willensentschluss bekennt und vor Umsetzung die Mittelaufbringung entsprechend sichern muss. Mit dem Initiativfonds I fördert die Landesgesellschaft die künstlerische und geisteswissenschaftliche Arbeit in den Arbeitszentren und den ihnen angeschlossenen Zweigen, unter der Voraussetzung, dass die Arbeitszentren den vereinbarten Beitrag von monatlich 10 Euro pro Mitglied an die Landesgeschäftsstelle übermitteln haben. Diese Mittel können die Arbeitszentren selbst, ihre Zweige oder auch einzelne Menschen beantragen. Die Mittel werden aus den Legaten bestritten, die der Landesgesellschaft zufließen. Im Initi-



ativenfonds II sind ab 2017 fest 5.000 Euro für Sonderprojekte vorgesehen. Eine Teilnehmerin wollte bestätigt haben, dass von ihrem Beitrag nichts für die Ausgabe der SKA mit H. Clement verwendet wird. Hartwig Schiller und Justus Wittich bestätigten dies in vollem Umfang und Hartwig Schiller fügte dazu, dass heute die Verantwortlichen in Dornach auch sehr kritisch diesem Werk gegenüber stehen. Deshalb sei es auch so wichtig, dass an einer unverfälschten Herausgabe der restlichen Werke Rudolf Steiners gearbeitet wird und auch geschönte Passagen in bereits vorliegenden Zyklen dem tatsächlich gesprochenen Wort Rudolf Steiners angepasst werden.

Herr Autenrieth von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Daiber & Partner Stuttgart mbH konnte dieses Jahr erstmalig nicht persönlich anwesend sein. Julian Schily berichtete aus der erstellten Jahresrechnung einzelne Punkte detailliert und stellte das Jahresergebnis mit 2.097,45 Euro vor der Mitgliedschaft fest. Der Jahresabschluss kann jederzeit in der Landesgeschäftsstelle eingesehen werden. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen. Thomas Wiehl stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, der mit großer Mehrheit bei 0 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen angenommen wurde. Herr Schily berichtete dann vom Beschluss des Vorstands, ab inkl. 2016 die Steuerberatungskanzlei Colman & Schalkau-Treß in Wuppertal mit der Erstellung des Jahresabschlusses zu beauftragen.

Karl Dieter Bodack berichtete über die Arbeit der Schlichtungsstelle. Ihr gehörten an Gudrun Weber-Timmermann, Joseph Hörtreiter und Karl Dieter Bodack. Die Schlichtung wurde einmal in einer Beitragsfrage eines Zweiges angerufen, der Spruch wurde nach kleinen Korrekturen von beiden Parteien gebilligt. Da die Schlichter von ihrem Amt zurückgetreten sind, galt es neue Schlichter zu bestimmen. Es erklärten sich zur Kandidatur bereit: Lilla Boros-Gmelin, Gisela Weller-Widmann, Christoph Wittenstein, Thomas Rüter, von denen die ersten drei anwesend waren und sich vorstellten, Herr Rüter war verhindert. Die biografischen Daten wurden in den Mitteilungen Juni/2016 veröffentlicht und können dort nachgelesen werden. Die Wahl ergab für die anwesenden folgende Stimmen: L. Boros-Gmelin, G. Weller-Widmann,



Foto: Monika Elbert

Chr. Wittenstein je 187 JA-Stimmen, 0 (null) Gegenstimmen, 3 Enthaltungen. Für Thomas Rüter stimmten 187 Stimmberechtigte, 3 Gegenstimmen, 0 (null) Enthaltungen.

Nun galt es, Michael Schmock als neuen Generalsekretär, vorgeschlagen durch die Gesamtkonferenz, zu bestätigen und Gioia Falk, deren Amtszeit als Mitglied des Arbeitskollegiums abgelaufen war, wieder zu wählen: Gioia Falk wurde mit 189 Stimmen und 0 (null) Gegenstimmen bei 1 Enthaltung gewählt. Michael Schmock bekam volle Zustimmung durch Akklamation und wurde von der Mitgliedschaft damit bestätigt. Der Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft hatte bereits einvernehmlich zugestimmt.

Als letzte Entscheidung der Mitgliedschaft stand noch eine Satzungsänderung zu § 1.7 der AGiD an, die mit 163 Ja, 7 Nein, 13 Enthaltungen angenommen wurde. Es ging dabei um die im Vorjahr falsch zur Abstimmung gebrachte Textversion zum Umgang der Gesellschaft mit ihren Liegenschaften und deren künstlerischer Gestaltung.

Im Anschluss an die Pause und vor Wiederaufnahme der Arbeit in den Arbeitsgruppen beschrieb Tom Tritschel «Schwellenerlebnisse der Gegenwart». Dazu gehören die ständigen Veränderungen und Erneuerungen auf vielen Gebieten, denen wir ausgesetzt sind, die «neuen Offenbarungen» seien lernend der Arbeit zu entnehmen, und arbeitend zu erfahren. Anzustreben sei, das Ego

nicht zu bekämpfen, sondern kosmopolitisch auszuweiten.

Ein Höhepunkt war die abendliche Aufführung «Mysterienszenen». Elmar Lampson hat die Bühnenmusik 2009/10 für die Neuinszenierung der Mysteriendramen geschrieben. Die Suiten reflektieren z. T. die Visionen des Johannes Thomasius, der um Selbsterkenntnis ringend in eine dramatische Zerreißprobe gerät (siehe Bericht in den Mitteilungen Juni/2016). Ein Beispiel aktueller und zukünftiger Musik. Das freie Kammerorchester bestand die Herausforderung mit Bravour wie auch das freie Eurythmie-Ensemble Dornach/Berlin, Einstudierung Gioia Falk. Johannes und Maria, dargestellt von Jens Bodo Maier und Catherine Ann Schmid überzeugten gleichermaßen. Der lang anhaltende Beifall zeigte, wie die Künstler die Zuschauer begeistert hatten.

Der Sonntag rundete die erlebnisreiche Versammlung mit Hochschularbeit, künstlerischen Beiträgen, nochmals Arbeitsgruppen ab. Das Schlusswort hatte der Generalsekretär Michael Schmock, der erneut betonte, wie wichtig die Wahrnehmung und Neugestaltung der sozialen Zukunft sei. Dieses Anliegen soll in einer Allianz mit den Lebensfeldern nächstes Jahr bei der Mitgliederversammlung in Bochum vom 15. bis 18. Juni 2017 aufgegriffen werden. Mit Musik von A. Dvorak und Bety Hnilova, Sopran und Matthias Bölts, Klavierklang die Versammlung aus.

**Gebhard Rehm**



## Peer Gynt

von Henrik Ibsen, gespielt von der Jungen Bühne Arlesheim – 2. bis 11. September 2016 am Goetheanum, Regie: Andrea Pfahler

Nach dem großen Erfolg von Schillers «Räuber» 2015 zeigt die Junge Bühne Arlesheim ihre neue Produktion. Kraftstrotzend, ideenreich und gewissenlos jagt der Held durch sein Leben, kurz nur sind die Augenblicke seiner Besinnung – erst die Angst vor dem bevorstehenden Ende zwingt ihn zum Innehalten. Begleitet wird das Spiel von einem kleinen Orchester aus Percussion, Geige, Akkordeon und Dudelsack. Erstmals arbeitet die Junge Bühne für einzelne Szenen mit dem Kinderchor «Cantorka» zusammen.

**Eleni Prelorentzos**

Tel. 0041 61 / 706 42 53, [kbb@goetheanum.ch](mailto:kbb@goetheanum.ch)  
[www.junge-buehne.ch](http://www.junge-buehne.ch)

## Landbaupädagogik

Arbeits- und Pilottreffen für Pädagogen und Landwirte/Handwerker, Samstag, 10. September 2016, Hof Hauser, Wolfhagen

Das Treffen schließt, mit allen, die kommen werden, an sieben Hof-Hauser-Arbeitstreffen an. Es scheint jetzt an der Zeit zu sein, da vieles zur Verwirklichung einer «Handlungspädagogik» inzwischen geschehen ist, dass ein Beitrag zu einer zukunfts-offenen Aus- und Fortbildung für Erzieher, Lehrer und Landwirte geleistet wird, die wirklich den Willen des erwachsenen Menschen anregt, die alten Begriffe von Erziehung und Landbau zu überwinden und eine neue Praxis einzuleiten.

**Manfred Schulze und Peter Guttenhöfer**

Tel. 05692 / 1635 oder Tel. 0561 / 207 568 12  
[dr.manfredschulze@t-online.de](mailto:dr.manfredschulze@t-online.de)  
[guttenhoefer@gmx.de](mailto:guttenhoefer@gmx.de)

## Der Ätherleib als Quelle der Entwicklungskräfte

Heilungsprozesse durch Substanzverwandlung, im Schicksal, in der Selbsterziehung – Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion, 15. bis 18. September 2016 am Goetheanum

Es sind die Substanzen in Natur, Kosmos und Mensch, deren selbstlosem Dienst alle Wesen ihr Dasein im Irdischen verdanken. Sie sind zudem die Träger der Verwandlungs- und Entwicklungsimpulse, die in den verschiedenen Wesensschichten des Menschen – auf körperlicher, seelischer und geistiger Ebene, sowie im sozialen Kontext der Schicksalsgegebenheiten – Krankheit und Heilung ermöglichen.

**M. Girke, M. Glöckler, G. Soldner**

Goetheanum, Tel. 0041 61 706 44 44  
[www.medsektion-goetheanum.org](http://www.medsektion-goetheanum.org)

## Herbsttagung

zur Wiederkunft des Christus im Ätherischen heute – 14. bis 16. Oktober 2016 in Mannheim

Rudolf Steiner hat für die Zeit ab 1933 die Wiederkunft des Christus in der Äthersphäre prophezeit. Er sprach davon, wie der Christus zuerst für einzelne wenige Menschen und dann für immer mehr Menschen im Laufe des 20. Jahrhunderts und in den dann folgenden Zeiten erscheinen werde. Die Tagung widmet sich der Frage, an welcher Stelle wir diesbezüglich in der Gegenwart stehen.

**Corinna Gleide**, 06221/ 5997413, [info@dndunlop-institut.de](mailto:info@dndunlop-institut.de), [www.dndunlop-institut.de](http://www.dndunlop-institut.de)

## Geist & Kapital

Von der fremd-verwalteten zur selbst-gestaltenden Gesellschaft – Kongress, 27. bis 30. Oktober 2016, Freie Waldorfschule Berlin-Mitte

Der Kongress soll dem Erforschen einer gesunden Wechselwirkung von Geist & Kapital ebenso Raum geben wie der Vernetzung konkreter Initiativen. Einer Wechselwirkung, wie sie bereits von Wilhelm von Humboldt in seinen «Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen» oder auch von Rudolf Steiner in seiner 1919 entwickelten Konzeption einer Dreigliederung des sozialen Organismus thematisiert wurde.

**Clara Steinkellner, Thomas Brunner**

Tel. 0178 / 615 21 89, [www.geistundkapital.de](http://www.geistundkapital.de)

## Technik als Aufruf zur Entwicklung neuer menschlicher Fähigkeiten

Herbsttagung der Naturwissenschaftlichen Sektion, 6. bis 9. Oktober 2016 am Goetheanum

Die durch technische Machbarkeit entstandenen Herausforderungen der Gegenwart könnten dem Menschen die Entwicklung von Fähigkeiten ermöglichen, die anders nicht zu erreichen sind. Diese zu entdecken scheint uns eine der zentralen Aufgaben der Zukunft, zu welcher die Anthroposophie besonders beitragen kann.

Einen Weg dazu wies Rudolf Steiner in seinem letzten «Brief an die Mitglieder» (GA 26, «Von der Natur zur Unter-Natur»). Er besteht im Wesentlichen in zwei sich gegenseitig bedingenden Aufgaben: Der Mensch müsse die Technik, die «Unter-Natur» als solche begreifen; und dies sei nur möglich, wenn er «in der geistigen Erkenntnis mindestens gerade so weit hinaufsteigt zur ausserirdischen Über-Natur, wie er in der Technik in die Unter-Natur hinuntergestiegen ist.»

Wir möchten in dieser Tagung versuchen, einerseits so auf die Technik zu blicken, dass der Charakter dessen deutlich wird, worauf Steiner mit dem Begriff Unter-Natur gedeutet hat: Es geht heute nicht darum, das Ahrimaneische zu meiden, sondern es als solches zu erkennen und, wenn immer möglich, davon zu lernen. Andererseits wollen wir Wege erkunden und beschreiben, die in die Über-Natur führen können. Dafür haben wir den Tagungsaufbau so gewählt, dass schwerpunktmäßig drei Bereiche der Technik zur Sprache kommen werden: Technik, die den physischen Leib entlastet, Technik, die in Lebensprozesse eingreift und Technik, die Bewusstseinsvorgänge betrifft. Für den Zugang zur Über-Natur haben wir ebenfalls drei Richtungen ins Auge gefasst: Die Beziehung zur Kunst, die Beziehung zur Nacht und die Pflege des inneren Lebens in Meditation und Kultus.

**Johannes Kühl**

Naturwissenschaftliche Sektion am Goetheanum  
Hügelweg 59, CH-4143 Dornach 1

Tel. 0041 61 7064 210, [science@goetheanum.ch](mailto:science@goetheanum.ch)  
[www.forschungsinstitut.ch](http://www.forschungsinstitut.ch)



## «Freiheit, ich will dich aufrauen!»

Herbstakademie der Cusanus Studierenden-  
gemeinschaft, 6. bis 10. September 2016,  
Jugendherberge Bernkastel-Kues

Hilde Domin wünscht sich in ihrem Gedicht eine rauhere Freiheit. Für sie ist die Freiheit etwas Glattes, ja, sogar «Glattgelecktes» geworden. Stimmen wir ihr zu? Was verstehen wir überhaupt unter Freiheit, diesem hochgelobten Wort? Es dient sowohl für Werbesprüche, ökonomische Theorien, philosophische Traktate, wie auch für innere, persönliche Auseinandersetzungen. Überall einsetzbar, überall begeht, verliert das Wort Freiheit möglicherweise an Substanz, an Kraft? Es ist so rund, dass es für jeden Menschen und jeden Zweck Ball sein kann.

Wie eine raue Freiheit tatsächlich aussehen könnte, wollen wir gemeinsam mit Euch erarbeiten. Wir wollen der Idee und dem Begriff der Freiheit theoretisch nachgehen, aber auch sehr praktisch daran sägen, hämmern und vor allem darüber ins Spiel kommen. Vorträge, Workshops, künstlerische Beiträge und gemeinsame Aktionen werden unsere Werkzeuge sein.

Die Cusanus Hochschule hat als Grundlage eine fragende Denkhaltung, und mit der Herbstakademie wollen die Studierenden einen Denkraum öffnen, in dem eine Vielfalt von Menschen sich zum fragenden Austausch im Geiste der Hochschule treffen kann. 2016 wird ein Denkraum zum Thema Freiheit und unterschiedlichen Freiheitsbegriffen eröffnet.

herbstakademie@cusanus-hochschule.de  
www.cusanus-studierende.de/wirken/cusanus-herbstakademie/



### Impressum

Die «Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland» sind Bestandteil der Zeitschrift «Anthroposophie weltweit». Herausgeber ist die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e. V., Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart. Redaktion und Satz: Benjamin Kolass (verantwortlich) | Email: benjamin@projektzeitung.org | Adressänderungen: leserservice@mercurial.de | Der Bezug ist sowohl durch ein Abonnement der Wochenschrift «Das Goetheanum» als auch durch gesonderte Bestellung beim Verlag möglich. Jahreskostenbeitrag für Nicht-Mitglieder 40,- Euro. Verlag: mercurial-Publikationsgesellschaft, Alt-Niederursel 45, 60439 Frankfurt/M., Tel: 069/58 23 54, Konto Nr. 101 670 901 bei der GLS Gemeinschaftsbank eG, BLZ 430 609 67, IBAN DE46 4306 0967 7035 8817 01, BIC GENODEM1GLS. Beilagen: Sektion für schöne Wissenschaften am Goetheanum



## Heft September 2016

### Abrahams Kinder

Juden, Christen und Muslime berufen sich gleichermaßen auf Abraham, dessen Name die Bibel als «Vater vieler Völker» (Gen 17,5) übersetzt. Doch dieses gemeinsame Erbe ist, wie das unter Verwandten oft vorkommt, Anlass zu Zwietracht. Nicht einmal innerhalb der drei Religionen herrscht Einigkeit! Der Gott, der sich einst als «Ich bin, der Ich bin» offenbarte, überliess es dem einzelnen menschlichen Ich, aus dieser Tautologie schlau zu werden. Dementsprechend bieten die in unserem Doppelheft versammelten Beiträge weniger Antworten als Denkanstöße.

Eine Provokation bildet zweifellos das Interview, das Klaus J. Bracker mit Karl-Heinz Ohlig geführt hat. Ohlig gehört zu den Wissenschaftlern, welche das gängige Bild von Wesen und Entstehung des Korans radikal in Frage stellen. Selbst wer diese Position nicht teilen kann, wird hier eine Fülle wertvoller Anregungen finden. Davor und danach stehen Essays, die sich dem Problem der Verständigung zwischen den Religionen zuwenden. Dabei legt Ute Hallaschka den Schwerpunkt auf das Ideal der Freiheit, während sich Andreas Laudert in seinem facettenreichen Beitrag dem Wahrheitsgefühl als einer Instanz widmet, die zwischen Seelischem und Geistigem, Empfindung und Vernunft, Subjektivität und Objektivität die Waage hält.

Vom Staat Israel und dem jüdischen Volk handeln zwei weitere Beiträge. Dabei nimmt Edith Lutz die Betrachtung eines Gedichts von Admiel Kosman zum Anlass für scharfe politische Schlussfolgerungen. Den Weg von der gesellschaftlichen Analyse zur spirituellen Durchleuchtung beschreitet hingegen Yeshayahu ben Aharon, der Israel in mehrfacher Hinsicht von innen heraus zu erklären versucht. Salvatore Lavecchias Aufsatz über das Motiv der Transfiguration in der byzantinischen Spiritualität zeigt schliesslich, wie die Verwandlung bzw. Verklärung Christi auf dem Berg Tabor als Übergang in eine höhere Daseinsform begriffen werden kann, die jedem Menschen möglich ist. Dazu fügt es sich gut, dass Steffen Hartmann dieses Mal im Rahmen unserer Reihe zu Rudolf Steiners «Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?» die Heranbildung der sogenannten Lotosblumen bzw. Chakren als höhere Organe der Wahrnehmung beschreibt.

Außerdem möchte ich noch das Interview mit der Orientalistin Claudia Ott hervorheben, einer intimen Kennerin von «1001 Nacht» – ein Werk, dessen komplexe Geschichte bezeugt, dass sich verschiedene Völker und Religionen durchaus miteinander verständigen können – vorausgesetzt, dass Verwandlungen stattfinden ... Damit die aktuellen Ereignisse nicht zu kurz kommen, bringen wir eingangs einen Kommentar zum sogenannten »Brexit« – hinter dem, wie Stephan Eisenhut zeigt, freilich auch religiöse Motive zu finden sind.

Claudius Weise

Auf der Website [www.diedrei.org](http://www.diedrei.org) sind alle Artikel seit Anfang 2014 teils kostenpflichtig, teils frei zum Download erhältlich. Ältere Artikel, sofern nicht schon im Online-Archiv vorhanden, werden auf Anfrage bereit gestellt. Zur Orientierung existiert ein vollständiges Inhaltsverzeichnis aller Ausgaben seit 1921.

## ... von der «Dicken Karotte»

Nachklang von der Eurythmieaufführung von Schülern der 6. Klasse der Rudolf Steiner Schule Hamburg-Nienstedten auf der Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, am 17. Juni 2016 in Hamburg.

Und schon wieder: Die «Dicke Karotte» probieren und aufführen – im Rudolf Steiner Haus zu Hamburg. In einer halben Stunde Probe waren zu hören: ein brillanter Pianist, zu sehen: eine farbenfrohe Beleuchtung und Schüler unserer sechsten Klasse in den verschiedensten Posen «das könnte ich so spielen, jenes spiele ich jetzt mal ganz anders». Inhalt und Rollen blieben im Dunkeln – ob aus diesem Hin und Her und der großen Unruhe gleich eine gelungene Aufführung entstehen würde? Ich verließ den Raum ...

Die Aufführung: Vor der Anthroposophischen Gesellschaft mit Ihrem Vorstand in der ersten Reihe – eine Gesellschaft, für uns oft unsichtbar, und doch wäre ohne ihren Geist-Vater Rudolf Steiner unsere Schule nicht denkbar. Sie öffnete spürbar mit dem Vorhang einen seelisch-geistigen Raum. Diesen galt es nun zu füllen, diesem konnte nun eine Antwort gegeben werden – und plötzlich war ES für alle sichtbar da: das Spiel, ein Miteinander zwischen Lehrer und Schüler gespiegelt im Publikum, belebt von Elementarwesen in und um die Karotte.

Gleich durch die erste Geste, das erste Wort am Bühnenrand wurde frischer Wind in die Gesellschaft geblasen (wie vom Vorstand erhofft): verbindliches, leichtfüßiges, zukunftslebendes Spiel zwischen einer geliebten Karotte sowie Mensch und Tier, Türkisch, Eurythmie, Individuelles, Pellacini, der Musik und einem klaren, farbenfroh entstandenem Inhalt.

Ein gelungener Auftakt und eine gekonnte Vorlage unserer Sechstklässler für die Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft Deutschland mit dem Thema «Meditativ bewusst sein – Ein Weg zur Selbstbestimmung des Menschen».

**Birthe-Christiane Fintelmann**

Tombul Havuç – Die dicke Karotte, Russisches Märchen, aufgeführt in türkischer Sprache,  
Klavier: Nala Levermann  
Einstudierung Eurythmie: Roberto Pellacini  
Ein Projekt zwischen Hamburg und Istanbul

# Zukunftsfragen der Anthroposophischen Gesellschaft

**Einladung an alle Mitglieder und Interessierte zu einer Werkstatt-Konferenz der Deutschen Landesgesellschaft**

**Am Sonntag, den 6. November 2016 von 11.30 Uhr bis 18 Uhr, Anthroposophisches Zentrum, Wilhelmshöher Allee 261, 34131 Kassel**

**Die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland hat sich auf einen Weg gemacht.** Es geht um die Zukunfts-Fragen der AG, die heute anstehen und die auf die nächsten 10 Jahre gerichtet sind. Wie können wir in dem gesamtgesellschaftlichen Kulturwandel im 21. Jahrhundert als Anthroposophische Gesellschaft wirklich sinnvolle Schritte tun? Wohin soll sich die Gesellschaft entwickeln? Was ist uns wichtig und wofür wollen wir uns konkret einsetzen? Welche Gestalt braucht die Gesellschaft und welche Aufgaben übernimmt sie im Kontext der Hochschule und der sog. Lebensfelder? Es geht um eine Standortbestimmung und um einen Entwicklungsprozess, der sich an den gegenwärtigen Fragestellungen ausrichten will.

**Im Januar dieses Jahres hat dieser Entwicklungs-Prozess begonnen.** In der Gesamtkonferenz in Freiburg kamen ca. 50 Menschen zusammen, die ihre Fragen, Bilder und Motive deutlich gemacht haben. Themen bezogen sich auf die Gesellschaftsstruktur, die Hochschule, auf innere seelisch-geistige Entwicklungsaufgaben, die Sozialformen und auf konkrete inhaltliche Anliegen. Im jetzt beabsichtigten zweiten Schritt möchten wir uns an alle Mitglieder und Interessierte wenden: Wie blicken Sie auf die Zukunft der AG? Welche Entwicklungs- und Neugestaltungsanliegen bringen Sie mit? Können wir uns auf konkrete Entwicklungs-Schritte verständigen, die wir als Gesellschaft gehen wollen? Was braucht die Gegenwart und die nahe Zukunft? Was braucht die Anthroposophie, um lebendig wirken zu können?

**Am 6. November werden wir in Kassel wieder eine größere Gesprächsrunde vorfinden.** Diesmal geht es darum, dass wir die mehrfach geäußerten Themen und Kernanliegen präsentieren und wir dann in themenbezogenen Gruppen in einen Verständigungsprozess einsteigen. Das Ziel ist es, zu konkretisieren, was wir in Richtung der Kernanliegen gestalten können. Welche Schritte wollen wir einleiten, als Einzelmitglieder, als Gesamtkonferenz oder als Arbeitskollegium?

**Parallel dazu haben in diesem Sommer eine Reihe von Interviews begonnen.** Ca. 15 Menschen aus ganz Deutschland werden ausführlich und persönlich zum Thema «Zukunft der AG» befragt. Die Gespräche werden auf Band aufgezeichnet und zur Veröffentlichung vorbereitet. Darüber hinaus werden noch 5-8 Organisationen besucht, die ähnlich wie die AG im Kulturleben darinnen stehen, aber doch zum Teil andere Wurzeln haben. In diesen sog. «Lernreisen» möchten wir Anregungen bekommen, auch noch einmal neu auf die AG zu schauen. In der Jahresversammlung 2017 soll dann ein Entscheidungsprozess eingeleitet werden: Welche konkreten, neuen Schritte wollen wir versuchen?

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie an dem gemeinsamen Prozess zu Zukunftsfragen der AG teilnehmen können und freuen uns auf jede Stimme, die in Kassel gehört werden kann.

**Mit herzlichen Grüßen und Vorfreude,  
für die Vorbereiter der Konferenz in Kassel  
Michael Schmock**